

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Hören“

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M., durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M., durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklametteile 1.50 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2913, 2916, 2917; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2954, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2953.

Nummer 279

Freitag, 2. Juni 1916.

70. Jahrgang.

Bisher 313 italienische Geschütze erbeutet.

An der Maas fortgesetzt heftige Kämpfe. — Am Doiransee wurden serbische Soldaten in englischen Uniformen gefangen. — Erfolgreicher Offensivstoß der Türken am Kaukasus.

Die Nationalliberale Partei und ihr Schrifttum.

Auf eine zehnjährige Tätigkeit sieht die Schriftenvertriebsstelle der Nationalliberalen Partei zurück, und die Ziffer des Gesamtverkaufs ist das beste Zeugnis der Notwendigkeit dieser Schöpfung. Gerne spreche ich namens des Zentralvorstandes dem Generalsekretär Ralkoff Dank und Anerkennung für das in rastloser Tätigkeit Erreichte aus.

An den Parteigenossen im Lande ist es, unsere Schriftenvertriebsstelle zu unterstützen.

Was in der Partei tätig sein will, muß die Tätigkeit der Partei kennen und die Parteiliteratur spiegelt die Tätigkeit der Partei wider. Jeder Verein aber, der unserer Organisation angeschlossen ist, hat die selbstverständliche Pflicht, sich eine Parteibibliothek zu schaffen, aus der seine Mitglieder sich jederzeit unterrichten können. Dazu verhilft ihm die Schriftenvertriebsstelle.

Die mit dem Frieden einsehende neue deutsche Zeit bringt eine Fülle neuer Aufgaben für unsere Partei und ihre Mitglieder. Wie ein Elementarereignis, so gewaltig, wie es die Erde noch nicht erlebt, erschüttert dieser Krieg die deutsche Welt. Was morsch und überlebt, stirbt, und neues Leben wird in diesem Volke, das so Wunderbares, Großartiges geleistet, auf allen Gebieten des kulturellen, des geistigen und materiellen Lebens erblicken.

In diesem kommenden heißen Ringen wird unsere Partei in den vordersten Reihen kämpfen, und für diesen Kampf wird die Schriftenvertriebsstelle das Rüstzeug liefern. An alle Parteimitglieder richte ich die Bitte um kräftige Förderung.

Berlin, den 1. Juni 1916.

Hoffmann,
Major, M. d. R.

Vorstandender des Zentralvorstandes.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich und südlich von Lens herrschte auch gestern lebhafteste Artillerietätigkeit.

Links der Maas setzten die Franzosen abends erhebliche Kräfte zum Angriff gegen den Toten Mann und die Cauretteshöhen an. Am Südhange des Toten Mannes gelang es ihnen, in etwa 400 Meter Ausdehnung in unserem vordersten Graben Fuß zu fassen. Im übrigen sind die mehrfachen feindlichen Angriffe unter den schwersten Verlusten abge schlagen worden.

Nachts der Maas wurde der Artilleriekampf fortgesetzt.

Ostlich von Ober-Sept drang eine deutsche Erkundungsabteilung in etwa 200 Meter Breite und 300 Meter Tiefe in die französische Stellung ein und kehrte mit Gefangenen und Beute zurück.

Ein englischer Doppeldecker wurde westlich von Cambrai im Lustkampf abgeschossen. Die Insassen (Offiziere) sind verwundet gefangen genommen worden.

In dem französischen Tagesbericht vom 29. Mai 3 Uhr nachmittags wird behauptet, am 28. Mai seien fünf deutsche Flugzeuge durch die Tätigkeit französischer Jäger und Abwehrschiffe vernichtet worden. Wir beschämen uns seit langem nicht mehr mit der Nichtigkeit dieser Verleumdung, müssen in diesem Falle aber, wo es sich um die Leistungsfähigkeit der jungen Fliegerwaffe handelt, doch bemerken, daß weder an dem genannten Tage noch in der vorhergehenden Woche überhaupt irgend ein deutsches Flugzeug durch feindliche Einwirkung verloren gegangen ist.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ein schwacher feindlicher Angriff an der Südspitze des Doiransees wurde abgewiesen. Bei Prest (nordöstlich des Sees) wurden Serben in englischer Uniform gefangen genommen. — Oberste Heeresleitung.

Verdun.

Genf, 1. Juni. (Eig. Tel. Bern. Bln.)

Eine beschwichtigende Dava-Note betont, es bestehe hinsichtlich der Lage bei Verdun kein Anlaß zur Aufregung. Eine kritische Wendung sei ausgeschlossen, so lange keine französischen rechtserfülligen Hauptstellungen die Umklammerung von links her droht.

Minister Sembat teilte dem Ministerrat den Hauptinhalt seiner im Beisein Poincarés erfolgten Aussprache mit den Generalen Rivelle, Petain und Humbert mit. Im Einvernehmen mit der obersten Heeresleitung soll Sembat, begleitet von einem Senator und einem Deputierten an der Verdun-Front eine neuerliche Inspektionsreise vornehmen. Diesem Dreier-Komitee wird, die noch zweifelhafte Zustimmung Clemenceaus vorausgesetzt, die zeitweilige Kontrolle der militärischen Operationen übertragen werden. Clemenceau berät hierüber gegenwärtig mit seinem Anhang.

Tätigkeit der Franzosen an der Salonikifront.

Saloniki, 1. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas. Die Franzosen haben gestern nachmittags Poros besetzt.

Amtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 1. Juni. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Stellungen in Wolhynien standen gestern wieder mehrere Stunden unter dem Feuer der feindlichen Artillerie.

Nachts über mehrfach heftiges Vorfeldgeplänkel.

Auch an der bessarabischen Front hält die Tätigkeit des Gegners an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere in dem Raum nördlich von Asiago gegen Osten vorrückenden Kräfte haben die Gebirgs-Mandriele erreicht und die Straße östlich vom Monte Piara und Monte Baldo überschritten.

Ostlich von Arriero wurden der Monte Congo sowie die Höhen südlich von Cava und Tresche erobert, 900 Italiener, darunter 15 Offiziere, gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Bei Arriero selbst sahen unsere Truppen auf dem südlichen Posinaufer Fuß und wiesen einen harten Gegenangriff der Italiener ab. Ebenso scheiterten feindliche Angriffe auf die Stellungen unserer Vorderschützen bei Ghiesse (im Brundal) und östlich des Passo Buole.

Die Nachlese im Angriffsraum ergab eine Vermehrung der gestern gemeldeten Beute auf 313 Geschütze. Unsere sonstige Gesamtbeute ist noch nicht völlig zu übersehen. Bisher wurden 148 Maschinengewehre, 22 Minenwerfer, 6 Kraftwagen, 600 Fahrräder und sehr große Munitionsmengen, darunter 2250 schwere Bomben, eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Böser, Feldmarschallleutnant.

Der Kaiser bei Hindenburg.

Berlin, 1. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Berichte aus dem Osten erzählen von einer Reise des Kaisers in das Hauptquartier Ost. Die Nachricht von seinem Kommen traf dort erst in letzter Stunde ein, aber trotzdem legte der Ort reichen Föhren- und Blumenschmuck an. Am Bahnhof umsäumten riesige Flaggenmasten den Zugang zur Stadt, welcher durch eine stätliche Triumphspforte führte. Unter dem Donner der Kanonen lief der Hofzug ein. Der

Kaiser wurde von dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Stabschef Generalleutnant Ludendorff empfangen. Eine Landsturmkompanie erwies die Ehrenbezeugung. Ein Truppenpolier säumte den Weg vom Bahnhof bis zum Sitz des Oberkommandos; hinter ihm drängte sich die Bevölkerung, welche den Kaiser mit lebhaften Rundgebungen empfing.

Der Niederfüllbacher Millionenprozeß.

Von Walter Meiberg-Weißhäuser.

In der kleinen Residenzstadt Meiningen wird im Juni ein Prozeß verhandelt, der das Interesse des ganzen Deutschen Reiches erfordert, wenn zunächst auch nur die Rechte des S. Coburg-Gothaischen Bundesstaates verfolgt werden sollen. Der Gegner ist das jetzt deutsche Belgien und — ein deutscher Justizrat. Eine knappe Bestunde vom Blüthenumrauschten Coburg liegt das evangelische Pfarrdorf Niederfüllbach, in dem der belgische Grundbesitz, der der Stiftung gleichen Namens gehört, liegt. Diese Stiftung ist am 9. September 1907 von König Leopold II. gemacht und in die Stadt Coburg verlegt worden. Mit dieser Verlegung nach Deutschland wollte der König die Stiftung vor den schwankenden Machtverhältnissen in Belgien sichern. Schon sein Vater, der aus dem Coburger Lande kam, hatte in Coburg eine Stiftung für bedürftige Kranke gemacht. Der Niederfüllbacher Stiftung ist von König Leopold eine Verfassung gegeben worden, aufgrund deren ihr das Staatsministerium zu Coburg gemäß § 80 des BGB. die staatliche Genehmigung erteilt hat. Die Hauptbestimmungen dieser Stiftung sind die folgenden.

§ 1. Das gesamte Vermögen der Stiftung, das gegenwärtig wie das zukünftige, ist unveränderlich.

§ 2. Nach Unserem Ableben haben die Verwalter die Verwaltung der Stiftung in Unserem Sinne und in Gemäßheit der von Uns erlassenen Bestimmungen fortzuführen.

§ 3. Das Vermögen der Stiftung, soweit es in Wertpapieren besteht, wird Unserer Anweisung gemäß an sicheren Orten durch den Tresorier hinterlegt.

§ 4. Nach Unserem Ableben werden alle Kosten der Verwaltung und Erhaltung des Vermögens von den Einkünften abgezogen und die Netto-Jahreseinkünfte in drei gleiche Teile geteilt:

1. ein Drittel erhalten zu gleichen Teilen die belgischen Agnaten aus dem S. Coburg-Gothaischen Hause;

2. ein Drittel der zinsbringenden Vermehrung des Vermögens der Stiftung bestimmt;

3. ein Drittel haben die Verwalter auf Grund Unserer zu erlassenden Verfügungen zu verwenden.

Sollte jedoch die gegenwärtige Familie oder eine von dieser adoptierte Person nicht mehr in dem Königreich Belgien regieren (der Fall ist jetzt eingetreten. Red.), so fällt jede Bestimmung zu Gunsten belgischer Einrichtungen oder Zwecke weg, und es erhalten von diesem einen Drittel die Hälfte die belgischen Agnaten aus dem S. Coburg-Gothaischen Hause, während die andere Hälfte zur Vermehrung des Stiftungsvermögens zu verwenden ist. Es wird also nach Eintritt dieser Bedingung der Abwurf des Stiftungsvermögens lediglich in zwei gleiche Teile geteilt.

Diese Paragraphen enthalten den Schlüssel zum Einbringen in die schwierige Materie des binnen kurzem zu verhandelnden Rechtsstreits. In die Verwaltung der Stiftung wurden schon vom König Leopold berufen: die belgischen Minister Capelle und Cossinot und Generaldirektor Vocher zu Brüssel und zwei Coburger Herren, ein Bankier und ein Justizrat. Da der Bankier inzwischen gestorben ist, richtet sich die Klage außer gegen die drei Brüsseler gegen den Coburger Geh. Justizrat Dr. Hermann Vorfel. Die Klage ist auf Wiederverkaufung bzw. Ersetzung desjenigen Vermögens an Wertpapieren und Wertgegenständen gerichtet, das der Niederfüllbacher Stiftung gehört hat und von den früheren, eben genannten Verwaltern der Stiftung an den belgischen Staat ausgeliefert worden ist, und zwar unter bewußter Zuwiderhandlung gegen Gesetz und Stiftungsstatut. Die Klage verlangt der hohen Kosten wegen nicht gleich das auf etwa hundert Millionen geschätzte Vermögen zurück bzw. ersetzt, sondern zunächst nur einen Teil von rund drei Millionen. Man wirft den Verwaltern der großen und wertvollen Stiftung vor, sofort auf den ersten Angriff des belgischen Staates hin — der am 27. Januar 1910, 5 1/2 Wochen nach dem Tode König Leopolds, seine Ansprüche auf das Vermögen der Stiftung geltend machte — die Verfügungsgewalt über das große Vermögen zugunsten des belgischen Staates preisgegeben zu haben, ohne die Rettung auch nur zu versuchen und ohne die gerichtliche Entscheidung auch nur anzurufen, obwohl sie damals noch davon überzeugt waren, daß die Stiftung die rechtmäßige Eigentümerin der Werte geworden sei, und obwohl seitens des belgischen Staates nicht der geringste Beweis für sein Eigentumsrecht auch nur angetreten oder ange-

boten war! Erst elf Monate später hat der belgische Justizminister, also der Vertreter der Gegenpartei, den Verwaltern, wie diese behaupten, eröffnet, daß die Werte dem belgischen Staat gehörten! In dieser Kapitulation ohne Schwertstreich wird die Hauptschuld der früheren Verwalter erblickt, aus der sich nun folgerichtig alles Weitere entwickelte. Aber nicht nur vom rechtlichen Standpunkt aus betrachtet man diese Handlungsweise als zum mindesten inoffiziell; auch in moralischer Hinsicht äußerte man dem Verhalten der Verwaltung gegenüber große Bedenken. Man wirft ihr vor, das Vertrauen des Belgierkönigs getäuscht zu haben. So lange er lebte, hätten sie sein Recht an der Stiftung anerkannt und reiche Gnadenbeweise von ihm angenommen. Raum aber hätte er die Augen geschlossen, seien sie ihm und seiner Stiftung zugunsten des belgischen Staates untreu geworden.

Das ist die Grundlage für den Aufbau der Anklage. Nun bliebe hier noch zu erörtern, welche Gründe denn der belgische Staat dafür angeführt hatte, daß König Leopold nicht über sein Vermögen frei verfügen dürfe? Belgien behauptete 1910, daß die Wertpapiere der Stiftung zum Vermögen des Königsstaates bzw. der Kronstiftung gehörten und mit der Abtretung des Königsstaates an Belgien auf dieses übergegangen wären. Der König habe mithin kein Recht gehabt, über diese Werte zu verfügen. Kurzum, der belgische Staat vom 27. Januar 1910 dem Geschäftsführer der Stiftung schreiben — dem Generaldirektor Pöschel des Finanzministeriums in Brüssel —, daß er seine Rechte an den fraglichen Werten auszusprechen gedenke und die Verwaltung ersuche, diese Mitteilung als bindende Beschlagnahme (comme valant opposition régulière) zu betrachten. Und nun geschah das Merkwürdige, das zu diesem Millionenprozeß geführt hat: schon am 28. Januar 1910, also einen einzigen Tag darauf, ohne irgend eine Entscheidung anzurufen, antwortete der Geschäftsführer: der Verwaltungsrat der Stiftung habe beschlossen, den Brief vom 27. Januar als bindende Beschlagnahme zu betrachten. Daraufhin übergab dann der Verwaltungsrat das große Vermögen an die Nationalbank in Brüssel und verpflichtete sich, bis nach Austrag des sich nun entzündenden Rechtsstreits weder über die Wertpapiere noch deren Abwurf ohne Genehmigung des belgischen Staates zu verfügen. Am 28. Januar 1911 wurde ein Vergleich geschlossen zwischen Belgien und der Stiftungsverwaltung, durch den der Verwaltungsrat der Stiftung auf das Eigentum an dem sämtlichen Vermögen der Stiftung mit Ausnahme des in Coburg und Bayern gelegenen Grundbesitzes — auf den notabene der belgische Staat nie Anspruch erhoben hätte! — unter gewissen Bedingungen verzichtete, die hier einzeln anzuführen zu weit gehen würden. Kurz und gut: die Quintessenz war, daß man sich alles in allem mit 1.100.000 M. abfinden ließ und dafür Papiere und Werte auslieferte, die insgesamt ein Hundertmillionenvermögen darstellten. Am Januar 1915 hat das Coburger Amtsgericht, veranlaßt durch den Tod eines belgischen und eines Coburger Verwaltungsratsmitglieds und die Ereignisse in Belgien, einen neuen Stiftungsvorstand eingesetzt, der sich sofort für die Wiedererlangung des durch den famosen „Vergleich“ entzogenen Vermögensvermögens einsetzte. Denn dieser „Vergleich“ sei nichtig; er verstoße gegen ein statutarisches und gesetzliches Veräußerungsverbot, er sei zudem gar kein Vergleich, sondern eine „unzulässige Veräußerung von Stiftungsvermögen“.

Es handelt sich also bei dem für Juni angelegten Prozeß um eine Stiftung, die sich Belgien widerrechtlich angeeignet hat. Denn die Stiftung untersteht deutscher Gerichtsbarkeit, der Aufsicht und dem Schutz eines deutschen Bundesstaates und damit auch des Deutschen Reiches. Sache dieses Reiches wäre es nun auch, sich der verletzten Rechte eines seiner Bundesstaaten anzunehmen. Nach den Ereignissen der letzten Jahre ist der Fall möglich, daß auch das Stiftungsvermögen dem Staat Coburg zufließen kann. Hat das Coburger Haus aufgehört, in Belgien zu residieren, dann würde nach dem Statut der Stiftung die Hälfte der sämtlichen Einkünfte den belgischen Kanonen zufließen, die andere Hälfte müßte zur Vermehrung des Vermögens verwendet werden. König Albert aber hat für sich und seine Kinder auf alle Vorteile aus der Stiftung verzichtet. Diese Stiftung würde also ihren Zweck verloren haben, da die bloße Annahme des Abwurfs nicht dem Zweck einer Stiftung im Sinne des Gesetzes entspricht. Es würde mithin der Fall des § 87 BGB. und des Art. 7 des Coburger Ausführungsgesetzes vorliegen, in dem die Stiftung für aufgehoben erklärt werden kann und ihr Vermögen an den Staat fällt.

Eine amtliche Statistik über den englischen Postraub

veröffentlicht die „Deutsche Juristenzeitung“. Es ist ihrem Schriftleiter von zuständiger Seite ein bisher noch nicht bekannt gewordenes Verzeichnis übergeben worden, das sich auf Briefposten im deutsch-überseeischen Postverkehr, die von britischen Behörden beschlagnahmt worden sind, bezieht. Nach dieser Statistik sind folgende Fälle seit Dezember vorigen Jahres festgestellt worden:

A. Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika:	
ausgehend	
1. auf niederländ. Schiffen beschlagnahmt	6090 Briefposten
2. „ dänischen „	772 „
ankommend	
1. auf niederländ. Schiffen beschlagnahmt	1181 Briefposten
2. „ dänischen „	1844 „
3. „ norwegischen „	239 „

B. Verkehr mit Spanien, Portugal und Südamerika:	
ausgehend	
auf niederländischen Schiffen beschlagnahmt	4643 Briefposten
ankommend	
auf niederländischen Schiffen beschlagnahmt	1715 Briefposten

C. Verkehr mit Niederländisch-Indien:	
ausgehend	
auf niederländischen Schiffen beschlagnahmt	245 Briefposten
ankommend	
auf niederländischen Schiffen beschlagnahmt	213 Briefposten

Diese zum erstenmal der Öffentlichkeit übergebenen Zahlen bezeugen Reichsgerichtsrat Neufeld in einem Aufsatz über den englischen Postraub im Lichte des Völkerrechts als einen neuen Beweis für die größte Verletzung des Völkerrechts durch England.

New-York, 1. Juni. (Eig. Tel., Senf. Bl.)

Funkpruch: Die Post-Note und die Friedensrede Wilsons haben bei allen Freunden Deutschlands den denkbar schlechtesten Eindruck gemacht. Von der landläufigen Post-Note werden nur Scheinbezeugungen erwartet. Das „Deutsche Journal“, ein deutsches Blatt, bemerkt: Wilson sei entschlossen, Deutschland um den Siegespreis zu prellen, und falls die Rede korrekt nach Deutschland gelangt werde, müsse sie dem deutschen Volke die Augen öffnen. Die Stimmung ist hier verbittert. Allgemein ist hier die Ansicht verbreitet, daß die Benutzung des Wortes „Sicherheit“ der Meere anstatt „Freiheit“ die wahren Absichten Wilsons enthülle. (D. Z.)

Eine Debatte über Gefangenen-Ernährung.

London, 1. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Im Oberhause brachte Lord Bessford die Lage der britischen Gefangenen in Deutschland und zur Sprache. Viscount Peel erklärte, große Lebensmittelsendungen aus England für die Gefangenen würden sicher ihre Bestimmung erreichen; einzelne Pakete würden gestohlen. (?)

Lord Devonport legte der Regierung dringend nahe, Schritte zu ergreifen, sonst würde im Lande eine erhebliche nationale Entrüstung zum Ausdruck kommen. Die deutschen Gefangenen in England würden reichlich ernährt.

Lord Newton erwiderte namens der Regierung, daß die Zahl der britischen Gefangenen in Deutschland 25.621 Soldaten, 1089 Angehörige der Marine und ungefähr 4000 Zivilisten betrage. In jeder Woche würden 100.000 Pakete mit Nahrungsmitteln für die Gefangenen aus England nach Deutschland geschickt, was einen Durchschnitt von etwa über drei Paketen pro Mann und Woche ergeben würde; es sei unmöglich, die britischen Gefangenen bei guter Gesundheit zu erhalten, wenn sie nur mit den von der deutschen Regierung gelieferten Lebensmitteln auskommen müßten.

(Diese beschwerlichen Verleumdungen der englischen Lords müßten auf das entschiedenste zurückgewiesen werden. Gerade das Gegenteil ist durch einwandfreie Berichte festgestellt. Was Deutsche in englischen Gefangenenlagern zu erdulden hatten, darüber sind die Akten längst geschlossen. Unsere Regierung wird es an einer entsprechenden Antwort auf die obigen Reden nicht fehlen lassen.)

Minister Runciman erholungsbedürftig.

Rotterdam, 1. Juni. (Eig. Tel., Senf. Bl.)

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, der englische Handelsminister Runciman sei überarbeitet und müsse zwei Monate auf Urlaub gehen.

Anerbietungen an Rumänien.

Rotterdam, 1. Juni. (Priv.-Tel., Senf. Bl.)

Der Korrespondent des „N. R. C.“ meldet aus Bukarest: Vor kurzem hat die Entente alles aufgeboten, um eine Annäherung zwischen Rumänien und den Zentralmächten zu verhüten. Zu welchen Versprechungen man sich hinreißen ließ, geht aus folgendem hervor:

Die Darbanelen sollen durch Vornahme einer russischen Armee in Armenien und gleichzeitig durch eine zweite Armee, die in Rumänien gelandet werden und der die rumänischen Truppen sich anschließen sollen, geöffnet werden. Rumänien sollte für seine Beihilfe eine der Prinzipalinseln vor Konstantinopel als freie Niederlassung zugestanden werden. Die rumänische Marine sollte zur Teilnahme an der internationalen Polizeiaufsicht über das Fahrwasser des Schwarzen Meeres nach dem Ägäischen Meere ernannt werden. Ebenso sollte Rumänien im Hafen von Saloniki eine freie Niederlassung erhalten und „Runningspower“ auf der Eisenbahnstrecke von Saloniki, durch Serbien, nach der Donau bei Kladowa, wo die Brücke gebaut werden wird, welche das rumänische Eisenbahnnetz mit dem serbischen Eisenbahnnetz verbindet und wofür London und Paris das nötige Kapital leisten wollten. Das soll alles geschehen, nachdem die Bulgaren und Zentralmächte mit Hilfe Rumaniens wieder aus Mazedonien und Serbien vertrieben seien.

In den der Entente freundlichen Kreisen hatten diese Versprechungen die Hoffnung, Rumänien auf Seiten der Entente zu bringen, wieder etwas aufleben lassen. Der vollständige Beschluß der russischen Offensive am Nareva, das Abbrechen der französischen Front bei Verdun und die militärischen Rückschläge und inneren Unruhen in England brachten die treuen Entente-Freunde zu der Überzeugung, daß sich das Kriegsschicksal noch immer nicht der Entente zuwenden, und man noch warten müsse, eine günstigere Zeit zu wählen.

Worte und Taten.

Washington, 1. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Das Repräsentantenhaus, das gestern die Zahl der in der Schiffsbauvorlage vorgesehenen U-Boote von 20 auf 50 erhöhte, hat gestern den Betrag für Fluswesen von 2 auf 3½ Millionen Dollars erhöht und 11 Millionen zur Errichtung einer Reaktorsanlage zur Herstellung von Panzerplatten bewilligt.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 1. Juni. (Wolff-Tel.)

Amtlicher Bericht:

An der Front keine Veränderungen.

An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel keine Ereignisse, abgesehen von unbedeutendem Infanteriesfeuer.

Die Offensive, die wir am 30. Mai morgens aus der allgemeinen Richtung Tinsladers und Mamachatur gegen die russischen Stellungen 8 Kilometer westlich, 6 Kilometer südlich und 18 Kilometer südlich Mamachatur in einer Ausdehnung von 30 Kilometern unternahmen, war von Erfolge gekrönt. Da diese Operationen fast überraschend durchgeführt wurden, waren die Russen gezwungen, sich in diesem Abschnitt zurückzuziehen, teils nach Osten, teils nach Nordosten, ohne daß es ihnen an mehreren Stellen gelang, irgend welchen Widerstand zu leisten, außer dem Ergebnis, daß die Ortschaft Mamachatur von uns besetzt wurde.

Die Angriffe, die die Russen mit einem Teile ihrer Streitkräfte als Erwiderung unserer Offensive im Abschnitt von Tchorul und auf dem linken Flügel unternahmen, wurden nach heftigem Artillerie-, Infanterie- und Bombenkampf zurückgewiesen.

Ein Monitor und zwei Torpedoboote des Feindes bombardierten aus einiger Entfernung mehrere offene Dörfer auf dem westlichen Teil der Insel Aenken; einige Häuser wurden dadurch leicht beschädigt, ein Bauer verwundet.

Auf den übrigen Fronten keine wichtigen Ereignisse.

Eine Verschwörung zur Ermordung der Sultans von Aegypten.

Kairo, 1. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Schumellin und Helbasi sind der Verschwörung zur Ermordung des Sultans von Aegypten schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden.

Die Reise des Reichskanzlers.

Stuttgart, 1. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Dem Wolffschen Bureau wird mitgeteilt:

Der Reichskanzler ist nach einem Besuch beim Ministerpräsidenten mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Karlsruhe weitergereist. Die Bevölkerung von Stuttgart jubelte ihm wie bei der Ankunft auch bei der Abfahrt vom Schloß zum Bahnhof stürmisch und begeistert zu.

Der fünfte Kanzler wird von seinem, wenn auch nur kurzen Aufenthalt auf schwäbischem Boden den Eindruck mitgenommen haben, daß die Treue zu Kaiser und Reich festgewurzelt ist. Ueber den ihm von der Bevölkerung bereiteten Empfang hat er sich, wie wir hören, hochbefriedigt ausgesprochen. Die politischen Unterredungen, zu denen der Besuch Gelegenheit gegeben hat, waren, wie nicht anders zu erwarten war, von besonderem Wert.

Darmstadt, 1. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist heute nachmittag 5 Uhr 30 mit dem fahrplanmäßigen D-Bus hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang der Staatsminister Dr. von Ewald, Oberstaatsminister Moritz Riedel, Frhr. von Eickenhof, Prinz Leopold zu Venedig, Birken und ein Vertreter der preussischen Gesandtschaft erschienen. Als der Reichskanzler dem Wagen entstieg, brach das auf dem Bahnhof versammelte Publikum in lebhafte Hochrufe aus. Der Kanzler fuhr in das Staatsministerium, wo er mit dem Staatsminister eine etwa einstündige Besprechung hatte; hierauf wurde er vom Großherzog in Audienz empfangen.

Kurze politische Nachrichten.

Die Sozialdemokraten wollen den Vorschlag ablehnen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß dem „Vorwärts“ zufolge den Etat abzulehnen und diese Ablehnung durch eine Erklärung zu motivieren.

Freudiges Ereignis im kaiserlichen Kaiserhaus.

Erzherzogin Jita, die Gemahlin des Erzherzogs Karl Franz Josef, ist von einem Knaben entbunden worden. Das Befinden der Erzherzogin ist durchaus befriedigend.

Der schweizerische Oberst Müller gestorben.

Mittwoch nachmittag ist der Schriftleiter des „Bund“, Oberst Karl Müller, gestorben, der während des gegenwärtigen Krieges wiederholt als Kriegsbereitschafter an der deutschen Front war.

Gefredakteur Schröder wiederum freigesprochen.

Das Amsterdamer „Handelsblad“ meldet: Der hiesige Gerichtshof hat das Urteil in den beiden schwedischen Strafverfahren gegen den Gefredakteur Schröder vom „Telegraaf“ gestrichen. Bekanntlich war Schröder seiner heftigen Artikel wegen, in denen er die holländische Regierung scharf angriff, verhaftet und vor Gericht gestellt worden, da durch sie die Neutralität des niederländischen Staates in Gefahr gebracht wurde. Die vierte Strafkammer hatte den Angeklagten bereits freigesprochen, nachdem ihm zur Last gelegten Tatsachen freigesprochen. Nunmehr wurde Schröder von dem Amsterdamer Gerichtshof ebenfalls freigesprochen. Die ganze Angelegenheit hat somit ihre Erledigung gefunden.

Anna Schramm †.

Berlin-Steglitz, 1. Juni. (Telgr.)

Die königliche Hofchauspielerin a. D. Anna Schramm ist heute morgen gestorben.

Am 8. April d. J. hatte sie noch in voller geistiger und körperlicher Tätigkeit ihren 76. Geburtstag gefeiert, die „furchtbare Reite“, die „Königliche“: Anna Schramm. Sie war bis ins hohe Alter jung geblieben, und unwirklich in ihrem großen Können, in diesem Spiel, das das Publikum zu bejubeln nie müde wurde. Hatten wir doch in Wiesbaden noch vor gar nicht langer Zeit Gelegenheit, Anna Schramm in einer ihrer besten Rollen, in den „Dienstboten“ zu bewundern, als sie in den Kaiserhoftheaterpublikum amouss, eine Anziehung, die die „furchtbare Reite“ — die Berliner bezeichneten die Künstlerin mit diesen Worten, die einer ihrer Rollen jener Zeit entnahmen — auch noch ausübte, nachdem sie den Lebensgang ins Ältere fast vollzogen hatte. Hier kam ihr bedeutendes Talent erst recht zur Geltung und die Triumphe, die Anna Schramm im Laufe der kaiserlichen Theaterjahre, das königliche Schauspielhaus in Berlin ergatterte nicht, sich diese Kraft zu sichern — aus der „furchtbaren Reiten“ wurde die „Königliche“, die würdige Nachfolgerin der unvergesslichen Fries-Blumauer. Was Anna Schramm auf der königlichen Bühne am Gendarmenmarkt geleistet, sei ihrer Verpflichtung (1891), das ist noch allgemein in lebhafter Erinnerung. Als Söderin in „Die die Mänsungen“ und in vielen anderen Rollen zeigte sie sich auf einer künstlerischen Höhe, die den Namen Anna Schramm als den eines ersten Sternes an deutschen Bühnen fortleben lassen wird — ihre köstliche Natürlichkeit wird vorbildlich bleiben.

Nachrichten von der Shackleton-Expedition.

London, 1. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Die „Daily Chronicle“ hat ein Kabeltelegramm von Sir Ernest Shackleton erhalten, das aus Port Stanley vom 31. Mai datiert ist; es lautet:

„Ich bin hier angekommen. „Endurance“ wurde am 27. Oktober 1915 mitten im Weddelmeer zertrümmert. Es trieb hierauf 700 Meilen im Eis bis zum 9. April. Am 16. April landeten wir auf der Elephanteninsel. Am 24. April ließ ich 22 Mann in einer Hölle zurück und begab mich mit fünf Mann in einem Boot von 22 Fuß Länge nach Südgeorgien um Hilfe. Als ich die Insel verließ, war alles wohl, brauchte aber dringend Hilfe.“

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 2. Juni.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

2. Juni 1915.

Kämpfe im Westen. — Przemysl reißt zum Fall. — Englische Blockade.

Im Westen war die Kampfaktivität auf der Front nach wie vor sehr lebhaft. Überall in dieser Gegend sind die Kämpfe um den von den Engländern hart besetzten Ort Hooge bei Ypern, während kleinere Kämpfe im Priesterwald und im Fichtal bei Mesen stattfanden. — Im Osten ist die Lage für den nahen Kampf um Przemysl zu. In dieser Nacht wurden die letzten russischen Stellungen der Nordfront erklimmt, nachdem den ganzen Tag hindurch um Duntowice ein heftiger Kampf gewirrt hatte; die österreichischen Kavallerie und die Kruppschen 42er spielten hier dieselbe Rolle, wie vor den belgischen Festungen. Bereits in der Nacht hatten die Russen keine Aussicht mehr, die Festung zu halten und sie begannen nun, sich eiligst zurückzuziehen, aber sich in Scharen als Gefangene zu ergeben. Zur selben Zeit drang die Armee Vinsingen nordöstlich von Struth in das Festungsgebiet vor, fortgesetzt zahlreiche Gefangene machend. — Im Süden setzten die Italiener die erfolglose Belagerung der Befestigungen an der Isonzo fort; die italienische Meldung spricht noch immer von „orientierenden Bewegungen“. — England verhängte über die Rüste Kleinasien die Blockade, um den Eingang zu den Dardanellen zu sperren, eine Maßregel, die militärisch nicht viel auf sich hatte, aber die Neutralen schädigte.

Die vereinfachte deutsche Speisekarte.

Der Bundesrat hat, wie schon kurz gemeldet, am Mittwochabend den längst erwarteten Eingriff in den Betrieb der öffentlichen Speise- und Gastwirtschaften vorgenommen in Gestalt einer Verordnung über die Vereinfachung der Verköstigung, wie ihr amtlicher Name lautet. Die Neuordnung der Dinge ist das Ergebnis langwieriger Beratungen zwischen den Behörden auf der einen und den Sachverständigen und Interessenten auf der anderen Seite. Sie bezweckt weitere Ersparnisse in den Hotels, Restaurationen und sonstigen Speisewirtschaften, und zwar Ersparnisse, die sich nicht nur in einem Minderverbrauch von Fleisch und Fett, sondern auch in Feinen, an Seife und Soda (diese letzteren beim Geschirrabwaschen) zeigen sollen und werden. Bisher waren die Wirte vielfach trotz der Schwierigkeit der Beschaffung der nötigen Fleischmengen aus Gründen des Wettbewerbs gezwungen, ihren Gästen eine mehr oder minder reichhaltige Auswahl der verschiedensten Fleischspeisen zur Verfügung zu stellen. Die Bundesratsverordnung schaltet diesen Wettbewerb aus, indem sie ganz einheitlich die Auswahl der Fleischspeisen, sowohl bei der Verabfolgung nach der Karte, wie bei der Aufstellung fester Speisefolgen, beschränkt.

Nach dem Wortlaut der neuen Bestimmungen dürfen wie schon kurz gemeldet in Gast-, Schank und Speisewirtschaften, aber auch in Familienheimen, Pensionaten, Kasinos, Vereins- und Erfrischungsräumen aller Art, an den Tagen an denen die Verabfolgung von Fleisch- und Fleischwaren überhaupt zulässig ist, in einer Mahlzeit nicht mehr als zwei Fleischgerichte zur Wahl gestellt und an den einzelnen Gast in jeder Mahlzeit nicht mehr als ein Fleischgericht abgegeben werden. Alle anderen Gerichte bleiben von der Regelung unberührt. Feste Speisefolgen dürfen nur eine Suppe, ein Fleisch- oder Fischgericht, bei dem Fleisch nicht verwendet ist, und dann einen Gang aus Fleisch mit Beilage sowie Süßspeisen oder Käse oder Obst oder Früchte enthalten. An fleischlosen Tagen ist ein weiteres Fisch- oder Fischgericht, zu dem Fleisch nicht verwendet worden ist, erlaubt. Zur weiteren Festsparsnis dürfen warme Speisen, zu deren Bereitung Fett verwendet ist, nicht mehr auf besonderen Vorlegeplatten oder Schüsseln serviert werden, es sei denn, daß es sich um einseitige Verabfolgung an zwei oder mehrere Personen handelt. Die Verabfolgung von roher oder zerhackter Butter zu warmen Speisen ist verboten. Als Fleisch im Sinne der Verordnung gelten Rind-, Kalb-, Schaf-, Schweine- und Ziegenfleisch, sowie Fleisch von Geflügel und Wild aller Art, außer dem Kopf und den inneren Teilen.

Im übrigen bleibt es dem Wirt oder Betriebsinhaber nach der neuen Verordnung überlassen, nach freier Wahl Speisen nach der Karte oder nach fester Speisefolge anzubieten. Auch die Neuordnung sichert, wie man sieht, auf den Gasthausbefuch angewiesenen Bevölkerung bei der durch die Verhältnisse gebotenen Vereinfachung die Möglichkeit ausreichender Sättigung und die erforderliche Abwechslung. Wo bei besonderen Anlässen (Festlichkeiten usw.) ein Bedürfnis nach größerer Reichhaltigkeit der Speisekarte vorliegen sollte, können die Besonderen Ausnahmen zulassen. Die Verordnung tritt am 7. Juni in Kraft.

Ordensverleihung. Unserem bisherigen Beigeordneten Herrn Römer ist aus Anlaß seines 25. Lebensjahres aus dem öffentlichen Dienst der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Die Viehbestandserhebung vom 2. Juni.

Für die Fleisch- und Fettversorgung ist die neue Viehbestandserhebung von größter Bedeutung, die der Landwirtschaftsminister für den 2. Juni 1916 verfügt hat.

Sie umfaßt die Bestände an Rindvieh, Schweinen und Schafen. Jeder Besitzer oder Verwalter eines Gehöftes oder Anwesens, einer Stallung, Weide oder Koppel hat am 2. Juni d. J. bei dem Vorsteher des Gemeinde- oder Bezirksamtes, in dem sich die Räumlichkeiten befinden, die Zahl der in diesen Räumlichkeiten in der dem Aufnahmezeitraum vorgehenden Nacht vorhandenen Rinder, Schafe und Schweine anzugeben. Hierbei sind gesondert anzugeben: bei Rindvieh: Kälber unter 8 Monate alt, Jungvieh, 8 Monate bis noch nicht 2 Jahre alt, Bullen, Stiere und Ochsen von 2 Jahren und älter; bei Schweinen: Ferkel unter 8 Wochen, Schweine von 8 Wochen bis noch nicht 1 Jahr, Schweine von 1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alt, Schweine von 2 Jahren und älter und die Gesamtsumme. Bei Schafen ist nur die Gesamtzahl einschließlich der Lämmer anzugeben. Die Anzeigepflicht für die in der Nacht vor dem Aufnahmezeitraum auf dem Transport befindlichen Tiere liegt deren Begleiter ob. Sie sind in dem Gemeindebezirk des Entladeortes anzumelden. Die Nichterfüllung der Anzeigepflicht und falsche Angaben werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Ein Solisten-Abend des Städtischen Kurorchesters ist für Samstag, den 3. Mai, im Abonnement, unter Herrn Kurkapellmeister Jrmers Leitung angelegt worden. — Für Sonntag, den 4. Mai, hat die Kurverwaltung einen vollständigen Abend mit Doppelkonzert und, bei geeigneter Witterung, kleiner Beleuchtung des Kurgartens — Pantomime, vorgesehen. Beginn abends 8 1/2 Uhr. Eintrittsgeld 50 Pfg. Das Abonnement ist bei dieser Veranstaltung aufgehoben.

Lehrerinnen-Verein für Nassau, E. B. Monatsversammlung auf der Rheinhöhe, Samstag, den 3. Juni, nachmittags 5 Uhr. Vortrag eigener Dichtungen von Fr. Wöhl. „Der Ausflug in der Volksschule“, Fr. Dauster. Kriegshandarbeit mitbringen.

Nassau und Nachbargebiete.

u. Limburg, 1. Juni. Städtische Kriegsschlacht. Am 5. Juni wird in den Truppenübungsplätzen am Bahnhof eine städtische Kriegsschlacht eröffnet, die allen Volksschülern zum Preise von 20 Pfg. für den Tag und 1.10 Mark für die Woche (außer Sonn- und Feiertag) eine wohlschmeckende und nahrhafte Suppenpötte liefert.

u. Limburg, 1. Juni. Brand. Gestern nachmittags brach ein Feuer in der Hosenbrennerischen Möbelfabrik in der Diezerstraße aus. Das Feuer entzündete in der Schreinerwerkstätte auf bis jetzt nicht ermittelte Ursache und griff sehr bald um sich, so daß in kurzer Zeit die Werkstätte ausgebrannt war. Der Schaden, der nicht durch Versicherung gedeckt ist, ist bedeutend. Bei den Vorkäuferten hat die Limburger Jugendwehr Mithila mit.

u. Diez, 31. Mai. Städtisches. Die Stadtverordneten stimmten dem Ankauf eines 8,85 Ar großen Geländestücks am Pulverhaus vom Domänenfiskus um 40 Mk. das Ar zu. — An die zukünftige Stelle ist eine Eingabe betr. die Verbeibaltung der Ortschulungsämter in Nassau bei Einführung des Schulungsamtsgesetzes gerichtet worden. In längerer Ausführungen wurde noch über die Fleischversorgung gesprochen.

u. Diez, 1. Juni. Eine diebische Köchin. Die Köchin eines hiesigen Hotels wurde in den letzten Tagen in unverschämter Art und Weise bestohlen. Der Verdacht, der sich auf die neugewählte Köchin lenkte, bestätigte sich. Am 29. Mai abends wurde ein mit gekochten Waren wie Champagner, Weine, Liköre, Tisch- und Bettwäsche vollgepackter Koffer, der übrigens einem Reisenden entwendet war und den die Köchin schon bahnmäßig aufgegeben hatte, im letzten Moment von der Polizei noch beschlagnahmt.

Frankfurt, 1. Juni. Das Spielen mit Patronen. Heute früh spielte in der Hansteinstraße ein zwölfjähriger Schüler mit einer Patrone; diese explodierte plötzlich und zerriß ihm die linke Hand. Das Geschick drang in die Brust des Knaben ein, dessen Tod alsbald eintrat.

Sport.

„Anschluß“ leichter Sieger im Großen Preis von Hamburg.

Eig. telegr. Bericht.

Hamburg-Großhortel, 1. Juni. Der Tag des Großen Preises von Hamburg sah bei herrlichem Wetter einen sehr starken Besuch. Auf der Bahn der Vorsteher Jäger herrschte reges Leben wie in den schönen Tagen des Friedens.

Der Große Preis gestaltete sich zu einer sehr schönen Prüfung: der Grobher „Anschluß“, das beste Pferd blieb trotz der für ihn sehr ungünstigen Gewichtverhältnisse leichter Sieger. Der Verlauf war folgender: „Sonderling“ brachte das Feld von „Correggio“, „Amorino“ und „Tannenber“ an den Tribünen vorbei. Dann kamen „Meridian“ und „Anschluß“, „Hidalgo“ und „Venezianer“ bildeten den Belag. Gleich nach dem Erreichen der gegenüberliegenden Seite zog „Amorino“ in scharfer Fahrt an „Sonderling“ vorbei, die anderen dahinter. Im Einlaufbogen fiel „Sonderling“ geschlagen auf den letzten Platz zurück. „Amorino“ zog, noch immer an der Spitze, in die Geraden ein; hinter dem Weinbergischen Denast blieben sich „Tannenber“, „Meridian“, „Correggio“ und „Anschluß“. Bereits gleich nach der Erreichung der Geraden machte „Hidalgo“ nicht mehr mit; dagegen wurde „Anschluß“ aufgebracht, rückte schnell zu „Amorino“ auf, erreichte ihn 250 Meter vor dem Ziel, hielt ihn sofort sicher und siegte überlegen mit zwei Längen. Hinter „Amorino“ entspann sich ein scharfer Kampf um den dritten Platz, den „Meridian“ um anderthalb Längen gegen die im toten Rennen als vierte ankommenden „Tannenber“ und „Correggio“ an sich brachte.

Die Zeit über die 2200 Meter lange Strecke war 2 Minuten 22 Sekunden und ist eine sehr gute.

Reutlingen-Rennen, 5000 M. 1000 Meter. 1. Stürmer (Nassenberger), 2. Riedel, 3. Othello und Remlin 7. Ferner liefen Kofette, Grotel, Rätchen, Siegerin und Stella. Tot. 22:10, Pl. 14, 30, 10, 8:10.

Preis vom Jäger, 5000 M. 1600 Meter. 1. Jäger (Nassenberger), 2. Villa, 3. Harmonia. Tot. 23:10.

Reudorfer Rennen, 4000 M. 1600 Meter. 1. Groß (Korb), 2. Fackeltanz, 3. Longway. Ferner liefen Hasdrubal, Niglon und Tango. Tot. 24:10, Pl. 17, 14:10.

Großer Preis von Hamburg, 100 000 M. 2200 Meter. 1. Anschluß (Nassenberger), 2. Amorino, 3. Meridian. Ferner liefen Venezianer, Hidalgo, Correggio, Sonderling und Tannenber. Tot. 21:10, Pl. 13, 17, 29:10.

Winterhuder Rennen, 4000 M. 1200 Meter. 1. Grotel (Nassenberger), 2. Remus, 3. Swansbild. Ferner liefen Arena und Vaterholz. Tot. 21:10, Pl. 10, 10:10.

Alster-Preis, 7800 M. 2200 Meter. 1. Moragener, 2. Hannover, 3. Grotel. Ferner liefen Papirus, Chateaugnan, Eau de Cologne, Odalisse, Eitel. Tot. 25:10, Pl. 15, 14, 34:10.

Langkiedter Handicap, 5000 M. 1400 Meter. 1. Normone, 2. Eiernur, 3. Marius. Ferner lief Grotel. Tot. 25:10, Pl. 13, 12, 12:10.

Rennen zu Dresden.

Eig. telegr. Bericht.

s. Dresden, 1. Juni.

Die Rennen in Dresden erfreuten sich am Himmelstages bei herrlichem Sommerwetter eines ausgezeichneten Besuches. Es ereigneten sich verschiedene Zwischenfälle. In dem von „Eisenkönig“ gewonnenen Preis von Blasewitz brach sich „Paul Holton“ die Vorderknie und mußte erschossen werden. Der Start zum Junihandicap verzögerte sich, da „Wand“ über die Distanz weggebrochen war. Im Hahnenjagdrennen warf „Caliban“ seinen Reiter ab, erlief und nahm am Rennen nicht teil; die Betten wurden zurückgezogen. Dabei stieß „Hafil“ eine falsche Bahn ein und wurde deshalb der technischen Kommission zur Befragung angezeigt.

Preis von Röhlsdorf, 2000 M. 1600 Meter. 1. Querslo (Weißhaupt), 2. Olobero, 3. Magnetenadel. Ferner lief Simon Grafton. Tot. 26:10, Pl. 13, 15:10.

Preis von Blasewitz, 3000 M. 3500 Meter. 1. Eisenkönig (Weißhaupt), 2. Diamond Hill, 3. Tapage. Ferner liefen Paul Holton, Saint Michel und Wahn. Tot. 31:10, Pl. 21, 54:10.

3. Juni-Handicap, 3000 M. 1400 Meter. 1. Graf Frankenberg (Germinal (Winkler), 2. Serenissima, 3. Daz. Ferner liefen: Wand, Harmonia, Königstein, Wölferkamp. Tot. 30:10, Pl. 14, 13, 15:10.

4. Hahnenjagdrennen, 3000 M. 4000 Meter. 1. M. Ebbners Rukic (Reith), 2. Drachentopf. Ferner liefen: Caliban, Hafil. Tot. 31:10, Pl. 12, 11:10.

5. Preis von Chemnitz, 4500 M. 1000 Meter. 1. M. Buras Soravis (Heidemann), 2. Hofmisch, 3. Quirl. Ferner lief: Radmin. Tot. 19:10, Pl. 13, 13:10.

6. Preis von Pirna, 2000 M. 1400 Meter. 1. M. Meyers Tantsopen, 2. Biela, 3. Ad libitum. Ferner liefen Ramfa, Olinia. Tot. 19:10, Pl. 14, 26:10.

Rennen zu Arefeld.

s. Arefeld, 1. Juni.

Wiedersehen-Jagdrennen, 2400 M. 3000 Meter. 1. Waldklaus (Wölff), 2. Buppe, 3. Eitta. Ferner liefen: Der weiß, Heimbura, Dranienburg, Andernach und Kille felle. Tot. 45:10, Pl. 15, 13, 43:10.

Fischbich-Jagdrennen, 2400 M. 1600 Meter. 1. Blumenfegen (Kühl), 2. Sadel, 3. Götzelline. Ferner lief: Seefern. Tot. 13:10, Pl. 11, 12:10.

Haus Hütten-Jagdrennen, 2400 M. 3200 Meter. 1. Florimond Robertet (Wipfels), 2. Binder, 3. Galtel. Ferner liefen: Datum und Stollenfeld. Tot. 34:10, Pl. 10, 43:10.

Geyenbaum-Jagdrennen, 2400 M. 1400 Meter. 1. Postina (M. Franke), 2. Protek, 3. Fromm. Ferner liefen: Tharisswind, Rephikoteles und Queenland. Tot. 13:10, Pl. 12, 13:10.

Niederheide-Jagdrennen, 5000 M. 3600 Meter. 1. Orchidee (Wühl), 2. Eickabe, 3. Meerfage. Ferner liefen: Rebarbara, Moroko II und Kommandant. Tot. 77:10, Pl. 30, 26:10.

Gaelsberg-Jagdrennen, 2400 M. 3200 Meter. 1. Royal Blue (Schuler), 2. Harekud, 3. Thermometer. Ferner liefen: Oiseau de feu, Eiber und St. Theo. Tot. 34:10.

Rennen zu München-Niem.

München-Niem, 1. Juni.

1. Ringbahn-Rennen, 2500 M. 1600 Meter. 1. Rittm. C. Liebrecht's Deutschland (C. Franke), 2. Wetterau, 3. Pierrette. Tot. 60:10.

2. Preis von Aschheim, 2000 M. 3000 Meter. 1. N. Waldbiers Wassertröpfen (Hegenroth), 2. Rapp, 3. Revolution. Ferner liefen: Satire, Pefinrose. Tot. 21:10, Pl. 13, 13:10.

3. Preis von Zambori, 4000 M. 1600 Meter. 1. E. Schmitt's Hydra (Wienbrenner), 2. Verbrecher, 3. Ungart. Ferner liefen: Hercules und Kriegsskagge. Tot. 27:10, Pl. 15, 17:10.

4. Preis von Ismaning, 3000 M. 4000 Meter. 1. Rittm. C. Liebrecht's Rapture (C. Franke), 2. Kronradt, 3. Pauernfänger. Tot. 27:10.

5. Flieger-Rennen, 4000 M. 1000 Meter. 1. D. Jürgensens Ruabemus (Wensen), 2. Perusia, 3. Moquintia. Ferner liefen: Schafe, Bijou, Eidskip, Nipold.

Schriftleitung: Bernhard Grothaus.

Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: B. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: D. Diegel; für die Anzeigen: Carl Köppl; sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

H.324



Junge Mädchen

in der Entwicklung haben oft viel unter **Blutarmut** und deren **Folgeerscheinungen**, wie **Herzklopfen, Kopfschmerzen, Nervosität, blasses Aussehen, grosser Müdigkeit**, zu leiden.

Man versäume nicht, das hierfür von Autoritäten empfohlene **LECIFERRIN** sofort zu gebrauchen.

Der **Körper** wird durch **LECIFERRIN** gekräftigt und neu belebt und demselben **neues, gesundes Blut** zugeführt.

Preis Mk. 3.— die Flasche, sehr **angenehm von Geschmack**, befördert zugleich **Appetit und Verdauung**, in Apotheken erhältlich. 4075

22. Ziehung 5. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche (233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 31. Mai 1916 vorabläufig.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

96 126 237 [500] 367 [500] 451 [500] 65 597 709 855	12044 362 424 502 [500] 704 87 805 [500] 43 643
957 87 171 287 690 [500] 69 2050 183 814 [500] 457	121356 55 165 327 615 764 15 935 83 122042 130 54
820 [500] 897 3028 [500] 120 445 52 [500] 652 631 718	205 672 649 710 801 28 [1000] 123003 12 88 215 322
[500] 850 983 83 [1000] 4101 [500] 87 498 525 50 611	947 93 773 124019 52 69 138 403 19 609 95 847 [5000]
87 [5000] 87 895 895 62 69 115 [500] 812 87 7 [500] 623	982 74 125161 209 803 602 126148 348 465 951
781 85 595 985 95 6213 331 67 419 587 712 87 7 [500] 623	127003 203 313 63 441 582 604 25 724 927 128384
92 833 33 455 679 935 47 [500] 600 608 [500] 65 69	82 353 308 73 78 405 565 [500] 982 925 128006 130 63
995 923 935 479 935 47 [500] 600 608 [500] 65 69	242 56 304 494 504 015 31
10003 429 737 11242 418 33 38 616 877 99 [500]	130082 [1000] 95 [1000] 288 456 [1000] 548 860 773
900 12112 455 92 605 13169 [500] 329 81 417 53 534	131174 [1000] 454 64 98 850 727 32 132094 304 483
908 948 90 14029 92 507 40 [500] 15037 57 284 303	84 597 72 700 849 975 133197 328 [500] 51 69 774
92 534 975 718 61 [1000] 892 10123 719 801 28 65 983	10001 963 [500] 83 134024 81 295 [500] 384 430 1000
17155 95 280 301 99 469 504 681 781 [1000] 845 18164	923 [5000] 928 42 135923 631 [500] 768 980 74 [30000]
687 607 [1000] 724 831 19125 20 207 345 329 622 54	77 972 136076 104 17 31 58 93 [1000] 98 344 426 79
893 [500] 645 61 [1000]	691 743 877 82 944 127022 140 64 93 833 49 82 440
20066 249 [500] 64 401 20 035 [500] 52 780 [1000]	[1000] 695 797 882 138115 209 307 845 [1000] 65
41 938 62 21004 291 337 [1000] 615 803 22007 388 443	139028 403 [1000] 641 914 84 90
553 [1000] 46 93 718 23033 76 128 [500] 45 216 742 899	140421 [1000] 657 779 839 141047 80 109 10 13
555 2401 66 77 129 219 339 60 658 88 776 846 71	221 488 43 88 590 748 73 142076 104 34 43 232 41 82
25123 333 78 [1000] 79 892 975 78 [5000] 26184 387	322 59 76 788 841 143152 579 97 715 24 819 94
20302 27145 239 359 [500] 404 646 754 25183 730 7	144120 497 [500] 604 710 029 145203 [1000] 65 343
10 354 879 803 25 981 28046 184 299 334 78 [1000] 438	710 14033 514 94 70 663 54 105 76 923 39 147239
82 517 87 925	400 523 33 30 [500] 79 95 955 908 148081 117 315 613
30058 80 98 522 088 31017 86 109 86 355 51 782	836 919 37 149074 162 277 387 [500] 66 471 635 64
515 917 32071 109 416 630 512 780 912 33103	780 92 858
[500] 339 402 33 695 710 69 897 341512 33 901 89	150125 [500] 492 537 731 151037 172 [500] 307
594 507 28 939 901 38237 495 [500] 57 69 37103 [500]	28 [1000] 451 63 526 705 73 833 152266 76 323 67 804
394 71 413 652 740 40 [500] 783 97 69 37103 [500]	[500] 68 79 [500] 746 153334 439 45 63 599 [500] 747
271 525 451 671 615 [500] 785 [500] 33141 236 328 62	833 903 154057 91 432 89 94 [500] 634 [500] 813 43
813 [500] 425 25 [500] 81 982 39025 470 763 63 896 90	155017 36 230 72 321 474 659 939 [500] 156123 486
40054 74 79 455 685 701 41236 378 490 617 803	83 724 38 157259 311 412 559 923 32 93 701 81 812 73
51 [1000] 14 70 955 42062 107 288 333 426 641 704 [500]	153056 410 44 923 600 63 877 159157 90 283 388 [500]
59 85 89 889 43189 321 670 880 44145 805 983 45007	782 92 95
123 333 64 408 81 607 [500] 97 713 64 77 879 89 999	170043 [1000] 81 119 45 203 [500] 72 321 46 82
44 40043 100 308 48 [500] 588 645 [500] 925 43	150079 237 70 439 851 72 [500] 92 749 80 810 914
47108 67 70 245 45 733 801 [1000] 61 48048 227 47	67 65 161014 [500] 69 220 314 435 802 719 60 790
578 81 [1000] 629 705 39 35 40 [500] 95 115 62 84	900 162411 588 635 664 74 87 [1000] 163019 72 155
49010 139 199 233 83 440 771 [500] 380 98 922 40 84 93	297 328 403 536 43 66 69 623 723 35 [1000] 845 945 98
55344 16 459 519 639 90 873 90 51147 60 243 319	164038 48 181 285 338 623 40 [500] 746 905 15 98
88 444 504 20 83 [1000] 612 41 784 52930 48 101 221	165005 109 69 149 477 627 84 823 33 540 169207
412 553 716 553 53043 49 310 320 487 632 49 60 [1000]	185 [1000] 386 74 407 94 [500] 874 719 845 59 167067
78 54018 [1000] 79 111 202 72 99 338 83 493 [500] 120	116 41 42 358 491 67 71 [500] 160088 110 225 94 487
670 [500] 730 519 55009 507 512 790 804 28 62 8082	800 938 84
203 077 493 641 650 [1000] 67009 279 [1000] 97 400 81	170043 [1000] 81 119 45 203 [500] 72 321 46 82
599 712 990 58161 [1000] 71 428 34 81 35 40 [500]	584 662 785 599 172341 347 [1000] 621 35 77 809 908
748 942 40 59182 [500] 250 339 453 601 62	[500] 173176 245 54 [1000] 329 445 80 515 641 784 889
60038 81 158 204 [500] 339 405 781 49 67 804 62	90 174042 169 64 257 748 85 73 906 175205 333 410
[500] 921 [1000] 49 [1000] 102 231 327 28	605 702 79 886 178143 [500] 241 76 94 323 [500] 761
59 439 62077 233 219 77 275 852 402 [1000] 813 39 701	71 914 [500] 177044 63 186 71 277 358 62 524 35 605
402 971 700 810 61 65094 144 339 44 341 [1000] 480	[500] 18 178466 638 781 88 601 14 857 179338 161
620 [1000] 23 61 739 839 929 68361 389 99 626 [1000]	439 451 747 90 [500] 98 687 [500] 90 688 181191
915 97119 62 260 71 390 647 64 888 986 89301 428	180200 304 [500] 627 680 22 59 904 182045 100 913
[500] 60 530 745 69144 69 733 61 321 67 908 89	536 [500] 22 68 610 756 025 25 99 904 182045 100 913
70001 99 278 615 949 829 68 76 906 71040 71 [500]	183018 143 99 477 880 637 70 859 [500] 184182
176 332 [1000] 29 98 313 886 72029 [500] 470 810	[500] 403 888 185443 40 575 628 39 708 921 39 62
64 74029 37 307 413 879 72079 145 582 632 601 789	185192 232 392 [500] 463 539 640 892 907 [1000] 96
612 31 64 78329 448 541 64 836 74 77045 321 354	187054 220 29 [1000] 61 [500] 306 64 406 79 814 854
407 38 [1000] 690 94 823 912 80 74 78038 181 81 304	948 183118 66 340 592 8 [500] 70 94 867 [500] 189173
303 85 840 712 902 78038 180 [1000] 70 98 332 404	240 64 424 893 27 69 71 [500] 160088 110 225 94 487
[1000] 600 618 40 803 917 81	800 938 84
80050 108 86 306 39 328 613 679 71 81170 209	170043 [1000] 81 119 45 203 [500] 72 321 46 82
62 [500] 203 73 586 628 [500] 779 897 82023 [500] 83	584 662 785 599 172341 347 [1000] 621 35 77 809 908
101 94 610 682 726 828 83190 209 35 629 734 823 78	[500] 173176 245 54 [1000] 329 445 80 515 641 784 889
[500] 34008 800 68 627 96 842 85593 70 325 600	90 174042 169 64 257 748 85 73 906 175205 333 410
24 825 80 901 47 [1000] 49 77 275 852 402 [1000] 813 39 701	605 702 79 886 178143 [500] 241 76 94 323 [500] 761
851 949 80 87005 113 112 [500] 18 277 639 781 805 269	71 914 [500] 177044 63 186 71 277 358 62 524 35 605
23 622 66 88341 63 112 [500] 18 277 639 781 805 269	[500] 18 178466 638 781 88 601 14 857 179338 161
[500] 600 618 40 803 917 81	439 451 747 90 [500] 98 687 [500] 90 688 181191
900508 [500] 70 [500] 138 63 87 [1000] 978 95 429	180200 304 [500] 627 680 22 59 904 182045 100 913
60 561 613 10061 80 273 818 92 [500] 93 [1000] 443	536 [500] 22 68 610 756 025 25 99 904 182045 100 913
627 733 834 64 90 92000 254 734 93 821 [500] 83000	183018 143 99 477 880 637 70 859 [500] 184182
439 616 867 84028 95 289 878 478 [500] 677 671 723	[500] 403 888 185443 40 575 628 39 708 921 39 62
412 91509 9 104 13 95 843 [500] 941 [500] 717 810	185192 232 392 [500] 463 539 640 892 907 [1000] 96
45 77 93225 799 964 97069 182 84 206 43 [1000] 335	187054 220 29 [1000] 61 [500] 306 64 406 79 814 854
40 [500] 686 748 93022 [500] 139 73 323 361 491 838	948 183118 66 340 592 8 [500] 70 94 867 [500] 189173
233 99120 458 89 696 670 761 73 241	240 64 424 893 27 69 71 [500] 160088 110 225 94 487
100024 401 636 59 690 94 [500] 707 33 101221	800 938 84
[1000] 353 877 850 102041 494 658 898 812 [1000] 103070	170043 [1000] 81 119 45 203 [500] 72 321 46 82
[1000] 121 376 728 78 851 [500] 104000 [500] 160 83	584 662 785 599 172341 347 [1000] 621 35 77 809 908
233 265 440 60 819 20 82 9799 105011 116 21 207 16 35	[500] 173176 245 54 [1000] 329 445 80 515 641 784 889
64 608 874 106337 67 96 455 633 107239 333 [500]	90 174042 169 64 257 748 85 73 906 175205 333 410
78 410 61 [500] 559 [500] 787 58 907 66 108070 380 401	605 702 79 886 178143 [500] 241 76 94 323 [500] 761
82 554 78 627 714 89 888 954 70 109348 408 323 72	71 914 [500] 177044 63 186 71 277 358 62 524 35 605
[1000] 809 14	[500] 18 178466 638 781 88 601 14 857 179338 161
110699 302 456 533 690 819 22 74 [1000] 662 70	439 451 747 90 [500] 98 687 [500] 90 688 181191
11187 70 59 61 112074 325 439 [1000] 59 70	180200 304 [500] 627 680 22 59 904 182045 100 913
921 113225 97 380 693 76 743 896 929 141400 [500]	536 [500] 22 68 610 756 025 25 99 904 182045 100 913

23. Ziehung 5. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche (233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 31. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

(Oltme Gwiltz).	(Nachdruck verboten.)
85 282 96 395 407 515 1006 95 [500] 363 330 428	
[5000] 613 830 40 972 2070 304 511 3145 245 89 887	
845 4195 233 868 98 [5000] 5407 634 [5000] 605 6123	
829 455 7028 616 64 664 645 8243 365 784 901 23 58	
9248 541 588 [5000] 642 013 51	
10199 280 289 [5000] 1159 622 626 769 802 12043 480	
829 751 900 13204 958 [5000] 711 815 942 14129 07	
247 925 15326 833 16272 80 [500] 17287 24 485	
864 [500] 61 977 18322 71 [500] 667 [1000] 94 771 972	
18214 488 [1000] 693 923 [500]	
20069 386 857 21020 320 712 063 22041 344 478	
[5000] 830 23209 871 718 882 24234 25017 485 547	
929 753 896 26400 522 60 655 [1000] 27439 83 28024	
241 [5000] 42 435 768 610 29113 201 332 98 903	
30076 [5000] 226 479 63 93 620 748 898 962 31083	
[1000] 61 800 798 240 32578 83 884 962 95 33005 [500]	
25 34007 43 72 [500] 842 35083 127 597 671 99 849	
[1000] 36419 37012 [5000] 133 239 904 921 [500]	
38100 [10000] 332 525 605 [1000] 61 [500] 791 38009	
112 405 756 92 948	
40953 406 645 [500] 41222 315 585 912 42270	
[1000] 459 588 691 742 43064 297 87 424 615 620 794	
845 988 44152 380 445 834 67 45026 85 706 28 870	
937 99 [500] 46286 593 800 810 47059 153 637 632 922	
48042 323 503 839 602 966 51149 440 569 [1000] 678	
50107 521 735 49396 62 213 61 378 51 542	
52519 53090 399 978 54628 157 349 474 [500] 520 861	
53501 62 83 [500] 78 436 668 70 [500] 56078 145 54	
245 330 443 57090 130 354 439 82 971 58281 329 74	
504 647 59178 689 683 844 995	
60057 386 817 718 886 91156 94 728 928 [500]	
62296 512 693 713 40 63235 64498 716 918 71 05177	
205 [1000] 66007 75 682 648 943 67060 [500] 339 847	
68101 633 643 634	
70496 46 238 397 71641 74 72013 58 58 92	
584 648 73173 473 642 918 [500] 74008 935 75397 3	
496 33 71812 12 76076 916 77698 434 [1000] 98 0	
927 [5000] 79204 44 78112 [1000] 978 849 982 930	
600 82219 98 647 915 83345 638 [500] 604 24111	
281 [500] 92 844 81 27 [500] 873 99 85018 [500] 1	
343 98 704 835 86445 831 900 997 87131 931 [500]	
838294 838 89151 205 376 807 903	
90313 48 409 519 41 [1000] 635 785 91190 [500]	
289 544 92233 [5000] 333 838 828 95 994 93026 68 6	
614 814 84 10 368 [500] 597 828 722 83 95376 527	
96479 772 [500] 97362 470 619 67 144 87 881 150	
98384 488 939 10136 205 104798 899 975 1051	
228 228 [500] 54 736 955 [1000] 10176 68 102011	
538 58 [500] 65 10116 205 104798 899 975 1051	
78 258 33 678 913 108506 107998 [500] 108053 8	
73 71 109472 913	